



# SPITZWEGERICH IN GRÜNLAND- MISCHUNGEN

## Ein nützliches Kraut

Hubert Kivelitz, Deutsche Saatveredelung AG · Lippstadt

Sirup mit Extrakten aus dem Spitzwegerichkraut ist ein seit Generationen bekanntes Heilmittel bei Husten und anderen Beschwerden der Mund- und Rachenschleimhaut. Es sollte in keiner Hausapotheke fehlen. Aber dieses Kraut gezielt als Futterpflanze in Grünlandweiden und Mähweiden aussäen? Und was soll dieses altbekannte Heilkraut bei den Grünfutter fressenden Tieren bewirken? Spitzwegerich in Grünlandmischungen – kann das ein innovatives Konzept in der Rinderfütterung sein?

Das Einbringen von Spitzwegerich in Saatgutmischungen für Grünland und Futterbau ist in Deutschland bisher kaum verbreitet. Stärkere Verbreitung hat die gezielte Nutzung von Spitzwegerich in Grünland- und Futterbaumischungen dagegen seit vielen Jahren in Neuseeland, Australien oder den USA. Dort wissen viele Landwirte die positiven pflanzen- und futterbaulichen Eigenschaften dieses relativ anspruchslosen Krautes zu schätzen.

Der Spitzwegerich (lat. *Plantago lanceolata*) hat ein breites Vorkommen im Grünland in gemäßigten Regionen und zeigt eine große ökologische Streubreite. Aufgrund seines tiefreichenden Wurzelsystems ist er ausgesprochen trockenheitstolerant. Wir finden Spitzwegerich meist auf Fettwiesen- und weiden, dabei werden tendenziell magere Ausbildungsformen des Grünlandes bevorzugt. Auf Wiesen unter Schnittnutzung ist dieses aufrecht wachsende Grünlandkraut mit den charakteristisch nach oben spitz zulaufenden Blättern eher anzutreffen als auf intensiv genutzten Weiden. Dort kann es unter der Trittbelastung, der punktuellen Bodenverdichtung und des tiefen Verbisses zurückgedrängt werden.

Spitzwegerich ist daher eher eine typische Wiesenkenntart. Er zeigt eine schnelle Entwicklung und kann somit problemlos in Grünlandmischungen mit konkurrenzstarken und schnell wachsenden Gräsern wie dem Deutschen Weidelgras integriert werden, ohne von diesen unterdrückt und verdrängt zu werden.

### „Hausapotheke“ Grünland

Verschiedene Grünlandkräuter wie Löwenzahn, Wilde Möhre, Bibernelle, Schafgarbe oder eben Spitzwegerich können in Dauergrünlandnarben durchaus erwünscht sein und werden von Tieren sehr gerne gefressen. In moderaten Anteilen haben sie einen hohen diätischen Wert. Ihr Anteil sollte aber 20% nicht überschreiten, da sonst Gräser zu stark verdrängt werden und das Risiko von hohen Bröckelverlusten insbesondere bei der Heuwerbung steigt. Zum anderen können zu hohe Anteile zu Durchfall und damit zu Leistungsabfall bei Weidetieren führen. Interessant sind viele Grünlandkräuter aufgrund ihres hohen Mineralstoffgehaltes. Speziell der Spitzwegerich nimmt hohe Natriummengen auf. Natriumhaltige Grünlandpflanzen verbessern die Schmackhaftigkeit des Futters und erhöhen somit die Futterauf-



**In moderaten Anteilen hat der Spitzwegerich im Grünland einen hohen diätischen Wert und verbessert die Futteraufnahme.**

nahme insgesamt. Neben Natrium enthält Spitzwegerich hohe Mengen weiterer Mineralstoffe wie Magnesium, Phosphor, Calcium, Zink und Kupfer, deren Werte ein mehrfaches über denen der Gräser liegen können.

Daneben enthält Spitzwegerich eine Reihe biologisch aktiver Verbindungen, die oft in hohen Konzentrationen in den Blättern enthalten sind. Die antimikrobiellen Komponenten dieses Krautes können die Pansenfermentation sowie die flüchtigen Fettsäurezusammensetzungen günstig beeinflussen. Die in der Humanmedizin wirksamen und genutzten sekundären Pflanzeninhaltsstoffe (Iridoidglycoside) des Spitzwegerichs wie Aucubin, Catalpol, Asperulosid, Schleimstoffe, Gerbstoffe, Kieselsäure und Saponin haben nachgewiesenermaßen auch bei Grasfressern eine antibiotische Wirkung. Den biologisch wirksamen

## Grünland-Tipp



### Neue Grünlandmischung

Die DSV bietet für die kommende Saison eine Grünlandmischung mit Spitzwegerich an. Die COUNTRY Energy Mischung 2020 ist optional unter der Bezeichnung 2020 SP mit drei Prozent Spitzwegerich erhältlich.

Verbindungen dieser Heilpflanze werden entzündungshemmende und antioxidative Eigenschaften zugeschrieben. Ebenso wird die Harnsäureausscheidung angeregt.

### Spitzwegerich wurzelt tief

Gräser wie Deutsches Weidelgras oder Lieschgras sind Flachwurzler. Tiefwurzelnde Kräuter wie Spitzwegerich (90–100 cm) wirken insbesondere bei geringerem N-Düngungsniveau im Zusammenspiel mit Klee im Hinblick auf eine hohe Ressourceneffizienz sehr günstig in Grünlandnarben, da diese die Nährstoffe aus tieferen Bodenschichten erschließen und in Biomasse umsetzen. Über die Aufnahme des Futters und die Ausscheidungen von Weidetieren stehen diese Nährstoffe den flacher wurzelnden Partnern wie Gras und Klee wieder zur Verfügung. Aufgrund seiner hohen Trockenheitsverträglichkeit kann Spitzwegerich auf trockenen Standorten oder trockenen Vegetationsphasen zur Ertragsstabilität und -sicherheit beitragen.

### Nicht zu viel des Guten

Spitzwegerich kann in Grünlandnarben sehr produktiv und durchsetzungsfähig sein. Narbenlücken auf Wiesen werden von ihm gerne geschlossen, wenn entsprechendes Samenpotenzial vorhanden ist. Spitzwegerich bringt in den Som-



**Zu hohe Anteile des Spitzwegerich führen zu hohen Bröckelverlusten bei der Futterwerbung und setzen die Verdaulichkeit herab.**

meraufwachsen die höchste Ertragsleistung. Als ausgesprochene Langtagspflanze schiebt er die Blütenstände in den Sommeraufwachsen. In Mischbeständen kann die reproduktive Entwicklung von Spitzwegerich langfristig eingeschränkt sein, wenn aufgrund hoher Nutzungsfrequenzen und früher Nutzungstermine die Aussamung nicht mehr möglich ist. Über die Effizienz einer Nachsaat dieses Krautes in bestehende Grünlandnarben im Rahmen von Durch- und Übersaaten, gibt es bislang keine hinreichenden Erfahrungen.

Beim Einmischen in Grünlandmischungen sollte der Anteil 3–5% nicht überschreiten. Trotz der hohen diätischen Wirkung sind Ertragsanteile von mehr als 15–20% unerwünscht. Nicht zuletzt nehmen bei zu hohen Anteilen im Grünland, die Energiekonzentration und die Verdaulichkeit der Aufwüchse ab.



**Hubert Kivelitz**

Fon +49 2941 296 237  
Fax +49 2941 296 8237  
hubert.kivelitz@dsv-saaten.de